

Alternativen

Auch andere Pflanzen, die leichter mit der Veränderung des Klimas klarkommen, eig-



nen sich gut für eine Pflanzung als Hecke. Was Preis- Leistung betrifft ist die Hainbuche der beste Ersatz für die Thuja. Sie ist zwar keine immergrüne Pflanze, bleibt aber rund ums Jahr blickdicht, da sie ihre im Herbst vertrockneten Blätter erst verliert, wenn sich die neuen Blätter im Frühjahr bilden. Zu den zahlreichen Vorteilen der pflegeleichten Hainbuche zählt ihre Anpassungsfähigkeit. So kommt sie gut mit sonnigen aber auch halbschattigen Standorten aus, passt sich an verschiedene Bodenverhältnisse an und kommt mit kurzer Nässe und Trockenheit gut klar. Ist sie einmal angewachsen, benötigt sie kaum noch Pflege und kann rund ums Jahr geschnitten werden.

Sucht man nach einer immergrünen Alternative, könnte die Eibe die richtige Wahl sein. Sie bevorzugt humose, durchlässige Böden, da sie mit Staunässe nicht gut zurechtkommt. Je nach Wahl des Standortes, bieten sich verschiedene Arten an.



So ist für schattige Standorte die *Taxus baccata* zu empfehlen, für sonnige bis halbschattige Standorte greift man besser zu *Taxus media* Arten, wir empfehlen die Sorten 'Hicksii' und 'Hilli'.

Außerdem wurzelt die Eibe tiefer und kommt somit mit kurzen Trockenperioden besser zurecht als die Thuja.

Sie sollte aber in langanhaltenden Trockenphasen bewässert werden, das ist auch im Winter wichtig, da sie immergrün ist.

Unser Tipp zum Schluss:

Um eine größere Artenvielfalt und mehr Biodiversität in seinen Garten zu bringen, empfehlen wir das Pflanzen von Misch-Hecken. Hierfür sollte man sich am besten bei seinem Gärtner des Vertrauens individuell beraten lassen. ■



Das Rennen um St. Kürbitz ist eröffnet

Die steirischen Kürbisbauern lassen mit einem lehrreichen Brettspiel aufhorchen: Kinder tauchen in die Welt des Kürbiskernöls ein, gehen auf Entdeckungsreise und lernen cleveres Wirtschaften.

Kürbisbauern stellen dieses Spiel allen interessierten Volksschulen kostenlos zur Verfügung. Das spannende, lehrreiche und unterhaltsame Brettspiel „Das Rennen um St. Kürbitz“ haben die steirischen Kürbisbauern gemeinsam mit Kindern und Lehrern der Volks- und Mittelschule Graz-Sträßgang speziell für Volksschulkinder entwickelt.

„Dieses Spiel vermittelt viel Wissen rund um das Kulturgut „Steirisches Kürbiskernöl“ und ist spielerisch und pädagogisch sehr gut aufbereitet“, betont Reinhold Zötsch, Geschäftsführer der Gemeinschaft der



Begeisterte Schülerinnen der Volksschule Brockmann mit (v.l.n.r.) GF Reinhold Zötsch, Stadtrat Kurt Hohensinner und Philipp Raunig. Fotocredit: Stefan Kristoferitsch

steirischen Kürbiskernöl-Produzenten. Handgezeichnete Illustrationen mit viel Liebe zum Detail regen die Fantasie und Entdeckerfreude der 8 bis 10-Jährigen an. Einen Einblick in dieses komplett neue Spielkonzept gibt Philipp Raunig,

der maßgeblich am Zustandekommen mitgewirkt hat: „Die Schülerinnen und Schüler lernen cleveres Wirtschaften und nicht jeder Wunsch wird sofort erfüllt. Da kann es schon sein, dass man aus heiterem Himmel Geld in die Traktorrepara-

tur stecken muss oder erkennen muss, dass Kaufen und Verkaufen gar nicht so einfach ist. Freuen kann man sich über Taschengeld, das man auch geschickt anlegen kann. Zwischendurch sind spannende Wissensfragen zu beantworten und zur Auflockerung wird auch gezeichnet oder gehüpft.“ Auch ein Wissensheft für die Lehrerinnen und Lehrer liegt dem Spiel bei. Dieses pädagogisch wertvolle Brettspiel wird allen interessierten Volksschulen kostenlos zur Verfügung gestellt, bestellt werden kann es bei der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl unter office@steirisches-kuebiskernoel.eu. Wieder eine phantasievolle und ansprechende Maßnahme für das identitätsstiftende Produkt Steirisches Kürbiskernöl! ■